

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riener.

8. November 1945

Blatt 672

Die Wiener Fortbildungsschulen

=====

Die theoretische Ausbildung des gewerblichen und kaufmännischen Nachwuchses ist Aufgabe der Fortbildungsschulen, deren Besuch für die Lehrlinge und Lehrladchen im Handel und im Handwerk obligatorisch ist. Die Führung der Fortbildungsschulen war bis zur braunen Invasion Aufgabe des Wiener Fortbildungsschulrates, der aus Vertretern der Gemeinde und der Gewerbegeossenschaften bestand. Seine Reaktivierung ist bisher noch nicht erfolgt. Sie ist aber eine dringende Notwendigkeit, um das Wiener Fortbildungsschulwesen wieder instand zu setzen.

- Dem Fortbildungsschulunterricht dienten die beiden grossen von der Gemeinde Wien errichteten Schulgebäude in der Mollardgasse und in der Hütteldorferstrasse. Gestern vormittags besichtigte Bürgermeister General a.D. Körner unter Führung des Landeschulinspektors Regierungsrates Hörtl und des Bezirksschulinspektors Mandl die beiden Schulanstalten, um sich ein Bild über ihren derzeitigen Zustand und die notwendigen Massnahmen zu ihrer Reaktivierung machen zu können.

Das von der Gemeinde Wien vor etwa 20 Jahren gebaute und modernst eingerichtete Zentralfortbildungsschulgebäude in der Hütteldorferstrasse hat durch den Krieg keinen Schaden erlitten. Derzeit dient es zum Teil französischen Militär als Unterkunft und nur zum Teil kann es seinen ursprünglichen Zweck erfüllen. In ihm sind die Holzverarbeitenden, graphischen und Bekleidungs-gewerbe untergebracht. Zum Unterschied von früheren Jahren, wo gewisse Gewerbe von der Wiener Jugend geflissentlich gemieden wurden, sind jetzt auch die Klassen der Tischler ausschliesslich von Wiener Buben besetzt, ja in der Tischlerwerkstätte waren sogar zwei junge Frauen tätig, die im Familienbetriebe das Handwerk erlernen wollen.

In welchem Ausmaße die Nationalsozialisten die Interessen Wiens aufs Spiel gesetzt haben, zeigt auch die Tatsache, daß sie selbst die beiden Fortbildungsschulgebäude in Rüstungsbetriebe verwandelt und dadurch den konzentrischen Angriffen aus der Luft ausgesetzt haben. Es dürfte dem ausländischen Nachrichtendienst verborgen geblieben sein, daß im Fortbildungsschulgebäude in der Hütteldorferstraße das Konstruktionsbüro der Heinkel-Flugzeugwerke untergebracht war. Dagegen hat die Luftwaffe der Alliierten offenbar sehr gut gewußt, daß das Zentralfortbildungsschulgebäude in der Mollardgasse vom Keller bis zum Dach ein einziger großer Rüstungsbetrieb gewesen ist. Am 5. November 1944 haben Tiefflieger 8 schwere Bomben auf das Gebäude geworfen und damit jede weitere Produktion für den Krieg in diesem Objekt beendet. Leider ist dadurch das Schulgebäude schwerstens beschädigt und viele der wertvollen Maschinen der Lehrwerkstätten sowie die Einrichtung vieler Klassenzimmer total vernichtet worden. Fast sämtliche Fensterscheiben sind zerbrochen und bei jeder Wendung beim Rundgang durch das Haus zeigt sich dem Auge ein anderes trostloses Bild der Zerstörung und der Verwüstung. In monatelanger unermüdlicher Arbeit ist es den Lehrpersonen und den Angestellten der Schule gelungen, einen Teil der Schulräume für den Unterricht wieder so weit benützlich zu machen, daß der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Die Schüler und Schülerinnen sitzen allerdings in fensterlosen Klassen mit Winterröcken und Mänteln angetan und leisten ihrer Schulpflicht Genüge. Ein Teil der Maschinen konnte aus den Schuttmassen ausgegraben und in behelfsmäßigen Werkstätten wieder aufgestellt werden. Andere sind noch immer von Schutt bedeckt. Die meisten Werkzeuge sind durch das Bombardement zu Grunde gegangen oder mußten ebenfalls in mühseliger Arbeit von den Spuren der Witterung gereinigt und wiederhergestellt werden. Wie umfangreich die Zerstörungen sind geht daraus hervor, daß der Lehrwerkstättenbetrieb der Schule vor dem Kriege über 3.800 m² nutzbarer Bodenfläche verfügt hat, während ihm nach Abschluß des Krieges bloß 408 m² zur Verfügung standen, die durch die Aufräumarbeiten des Personals und der Schüler bis zum November dieses Jahres auf 700 m² gesteigert werden konnten. Das entspricht etwa 27 % der früheren nutzbaren Bodenfläche.

Demgegenüber beträgt die Schülerzahl der in diesem Gebäude untergebrachten Gewerbe bereits 69 % des letzten Friedensschuljahres. Die Gesamtzahl der Fortbildungsschüler und -schülerinnen Wiens hat am Beginn des derzeitigen Schuljahres rund 14.000 betragen. Mit ihrem ständigen Anwachsen ist aber zu rechnen, weil fortwährend junge Leute aus der Kriegsgefangenschaft zurückkommen und die durch den Krieg unterbrochene Ausbildung in ihrem Gewerbe wieder aufnehmen. Eine Umfrage in einer der besuchten Klassen hat ergeben, daß von den 21 Schülern dieser Schlosserklasse nicht weniger als 17 bereits Militärdienst geleistet haben. Der Sieg der Alliierten über den deutschen Faschismus hat auch diese jungen Menschen dem von ihnen angestrebten Berufe wieder zurückgegeben, so daß sie ungehindert durch "höhere Gewalt" ihrem Lebensziel entgegenstreben und nun am Aufbau einer Welt des Friedens und des Wohlstandes teilnehmen können.

Der Wiederaufbau der Wiener Feuerwehr

=====

Die Feuerwehr der Stadt Wien nahm unter den großstädtischen Feuerwehren in Europa einen führenden Platz ein. Über ihren Niedergang unter den Nationalsozialisten, über ihre Schicksalstage während der Kriegsergebnisse im April 1945 und über den zwar mühevollen aber stetig fortschreitenden Wiederaufbau gibt Stadtrat Josef Afritsch in einem Leitartikel der Nr. 7 des Amtsblattes der Stadt Wien einen sehr anschaulichen Überblick. In der gleichen Nummer ist auch der Bericht über die 1. Sitzung des Stadtsenates als gesetzgebende Körperschaft enthalten. Ferner die Kundmachung über die Errichtung von Magistratischen Bezirksämtern zur Durchführung der Wahlen und die Abänderung der Marktordnung für die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren. Schließlich zeigt die Baubewegung, was in der Zeit vom 16. bis 30. Oktober an Neubauten, Um- und Zubauten, Grundabteilungen und Fluchtlinien angemeldet wurde.